

SPORT

Gut verkauft gegen den Spitzenreiter

TuS Garbsen verliert 0:4 gegen HSC. Keeper Bäte geht zu Arminia.

Fußball. Nach der 0:4-Heimniederlage gegen den HSC Hannover hat Daniel Thomaschewski seiner Mannschaft keinerlei Vorwürfe gemacht. „Die Jungs haben sich heute gut verkauft“, sagte der Coach des Landesligisten TuS Garbsen. Unterm Strich sei der Tabellenführer aber einfach eine Nummer zu groß gewesen. „Meiner Meinung nach haben wir heute gegen den Oberliga-Aufsteiger verloren.“

In den ersten 20 Minuten verteidigten die Garbsener ordentlich, wirkten aggressiv und aufmerksam, konnten es aber dennoch nicht verhindern, dass die Gäste zu Chancen kamen. In der sechsten Minute spielte der HSC seinen Topstürmer Evren Serbes mustergültig frei, doch dieser scheiterte am starken TuS-Keeper Kai-Patrick Bäte, der auch den Nachschuss parierte. Wenig später tauchte Serbes erneut frei vor dem Garbsener Gehäuse auf – und wieder reagierte Bäte glänzend (14. Minute). Und sogar einen Strafstoß von Marcel Langer parierte der TuS-Torwart ohne Probleme (21.). Das schien den Spitzenreiter jedoch nicht sonderlich zu schocken. Mit zwei sehenswerten Angriffen, die jeweils Serbes zu Toren ummünzte, schoss sich der HSC einen 2:0-Vorsprung heraus (26., 30.). Nach dem Seitenwechsel entschieden die Gäste die Partie durch einen Doppelschlag von Fender (68., 71.).

Diese gute Leistung gegen das Topsteam der Liga lässt Thomaschewski optimistisch auf die nächste Saison in der Bezirksliga blicken. Zwar verliere man nach Kapitän Avila, der zum TSV Krähenwinkel-Kaltenweide wechselt, mit Keeper Bäte, den es zum SV Arminia Hannover zieht, eine weitere Säule, doch es gebe auch positive Nachrichten: „Mit Niklas Preuß, Marc Riebold, Luca Wiesberg, Tim Windhorn, Felix Beiser, Mihajlo Mijatovic, Robin Oltmanns, Mehmet-Veysi Aydin, Anil Deniz und André Zurmühlen haben zahlreiche Stammspieler fest zugesagt. Wir werden im nächsten Jahr eine gute Truppe zusammenhaben.“ *ni*

TuS Garbsen: Bäte – Aydin, Tuna, Windhorn (71. Hellwig), Zurmühlen (46. Böttcher) – Beiser, Riebold, Preuß, Avila, Paßing (71. Demir) – Mijatovic

Zwei Sportfeste zum Auftakt

Leichtathletik. Die Freiluftsaison der Leichtathleten beginnt gleich mit zwei Großereignissen. Am Mai-Feiertag steigt im Garbsener Stadion am Planetenring ab 10.30 Uhr das GSC-Bahn-Eröffnungssportfest. Am Sonntag zieht der Tross der heimischen Athleten nach Neustadt. Dort findet ab 10 Uhr die Kreismeisterschaft für alle Altersklassen von der U14-Jugend bis zu den Männern und Frauen im Stadion an der Lindenstraße statt.

Nach Garbsen kommen die Athleten auch von weiter her. Das freut besonders Niklas Haaker von der LG Neustadt Nord. Mit seinem Aufstieg in die Zehn-Sekunden-Sprinter-Klasse hatte er vor wenigen Tagen mit seiner Zeit von 10,68 Sekunden über die 100 Meter aufhorchen lassen. „Die ist er ohne Konkurrenz auf der Außenbahn gelaufen“, sagt Trainerin Kathrin Thielking. *mb*



Außer Rand und Band: Die Shooters-Spieler sind überglücklich und feiern nach Spielende mit ihren Fans den Sieg gegen Göttingen. FOTOS: ANDRÉ TAUTENHAHN

Drama mit Happy End

Nervenschlacht in Neustadt: In einem packenden Finalspiel gegen den ASC Göttingen gewinnen die Shooters mit 79:74 und steigen in die 2. Liga Pro B auf

Von Matthias Abromeit

Basketball. Der Traum ist endlich wahr geworden, die TSV Neustadt temps Shooters haben den Sprung in die 2. Liga Pro B geschafft. In zwei dramatischen Spielen holten sie den einen noch nötigen Sieg, um das Play-off-Finale der 1. Regionalliga nach dem Modus Best of Three gegen den ASC Göttingen zu gewinnen und den Aufstieg perfekt zu machen.

Nach dem klaren 90:58 vor einer Woche in Neustadt endete das zweite Duell am Samstag in Göttingen mit einer bitteren 88:90-Niederlage. Als es dann nur einen Tag später um die Entscheidung ging, hatten die Shooters beim 79:74 das bessere Ende für sich.

Gewollt hatte keiner dieses dritte Spiel, die Anspannung war überall zu spüren. Bei den Shooters-Spielern, bei den Zuschauern, beim Trainerteam – und natürlich auch beim Gegner. Das blieb im gesamten Spiel so. Die Gastgeber wachten nach ihrem 0:5-Rückstand rechtzeitig auf und antworteten mit der 8:5-Führung. Der offene Schlagabtausch, der Kampf mit offenem Visier, war eingeläutet. Keiner der beiden Rivalen zog fortan weit weg. Neustadts knappe Führung war ebenso wenig von Dauer wie der 29:24-Vorsprung der Gäste. Kleine Fouls, Jubelgesten nach einem Dreier oder spektakulären Fouls ge-



Pure Freude: Die Neustädter Spieler feiern den Sieg.

hörten zum Handwerk beider Teams. Sehenswert und ganz wichtig war Neustadts Schlusspurt vor der Pause mit einem Add-one, einem Korb trotz Fouls plus einem verwandelten Freiwurf, von Schlitzohr Dyon Doekhi. Da auch der Dreier von Kapitän Jannik Ladders passte, gingen die Shooters mit einer 43:40-Führung in die Kabine.

Das gab Auftrieb für den Favoriten. Mit einer Miniserie zum 57:46 ließen die Shooters die Lautstärke der Fans immer weiter wachsen. Die Hoffnung der Shooters, auch im dritten Viertel gut und erfolgreich zu spielen, erfüllte sich aber nicht. Denn auch der Gegner hatte seine Serie. 11:2 Punkte am Stück schaffte der ASC – da war nach dem dritten Abschnitt bei der auf 61:60 geschrumpften Neustädter Führung wieder alles offen.

Das blieb so bis kurz vor Spielende.



Gelöst und erleichtert: Shooters-Coach Lars Buss.

de. Die Minuten zogen sich, weil Unterbrechungen nach Fouls und Freiwürfen immer wieder aufs Neue die Nerven beanspruchten. Zudem drohte ein wichtiger Akteur auszufallen. „Meine Stimme war plötzlich weg. Aber irgendwie habe ich es noch zu Ende bekommen“, sagte Hallensprecher Josua Pfeifenbring.

Ladders traut sich – und trifft

Auch auf einen anderen war Verlass, auch er gab noch einmal alles. Kapitän Jannik Ladders hatte in der Abwehr geackert, mit seinen Würfen aber weniger Glück. Als es jedoch darauf ankam, klappte es dann doch. Vor dem Göttinger Korb suchten alle ihre Wurfchance, keiner traute sich. Als die 24 Sekunden für den Angriff fast abgelaufen waren, nahm Ladders Maß und zirkelte den Ball von jenseits der Dreierlinie zum 73:69 in den Korb. „Jannik über-

nimmt die Verantwortung, wenn es sonst keiner macht. Das hat auch das Team gepusht“, sagte Co-Trainer Hendrik Schröder.

Die Entscheidung war das aber noch lange nicht. Der Dreier zum 74:74-Ausgleich ließ die Göttinger 45 Sekunden vor dem Ende jubeln. Da lagen die Nerven bei den Shooters wieder blank. Nur nicht bei Routinier Doekhi. Sein Wurf fast von der Auslinie ging unter dem ohrenbetäubenden Jubel der Shooters-Fans in den Korb. 76:74, noch 26 Sekunden, aber Ballbesitz für den ASC. Als deren Angriff gestoppt wurde, weil Joshua Burgunder ein Foul provozierte, schritt der Shooters-Spieler 13 Sekunden vor dem Ende für zwei Freiwürfe an die Linie. Der erste Wurf ging rein, der zweite auch. Vier Punkte Vorsprung, das war nicht mehr aufzuholen – das Spiel gewonnen. „Ich war ehrlich gar nicht nervös“, sagte Burgunder später im Siegesrausch. Dann gab es kein Halten mehr. Fans, Freunde, Familie stürmten aufs Feld und feierten mit den Shooters-Helden ausgiebig und ausgelassen die Meisterschaft, den Aufstieg und eine herausragende Saison.

TSV Neustadt Shooters: Doekhi (26 Punkte), Jelovcic (18/3 Dreier), Burgunder (12/2), Ladders (11/2), Kikwaki (6), Neunzling, Galiano, Kwilu (je 2), Buhl, Ndhine, Becker

TSV Luth aus Gröbsten heraus

Fußball. Durch einen Treffer in der Nachspielzeit hat der TSV Luth einen großen Schritt in Richtung Klassenerhalt gemacht. Finn Ehrenberg schoss das Team von David Brammer im Heimspiel der Bezirksliga 3 gegen den TuS Schwarz-Weiß Enzen quasi auf den letzten Drücker zum 2:1 (1:0)-Sieg. „Aus dem Gröbsten sind wir jetzt heraus“, meinte der TSV-Trainer, „wir fokussieren uns auf den 9. Tabellenplatz.“

Die Luther setzten nach dem Anpfiff ihre Gäste sofort unter Druck. Stürmer Jason Plinke, genauso fleißig wie Leonard Brünner auf der Sechserposition, traf nach guter Einzelleistung zum 1:0, als er in einem Laufduell schneller war als sein Gegenspieler und den von TuS-Torwart Mathis Meyer zunächst stark parierten Ball im Nachschuss eindrückte (37. Minute). Verdiente Führung nach starker erster Halbzeit: „Es ist selten, dass ich in der Kabine so wenig ansprechen muss“, sagte Brammer.

Im zweiten Abschnitt erhöhten die Gäste ihrerseits das Pressing, drängten die Luther in die Defensive. Deren A-Juniorentorwart Arian Ramelgado Muslija konnte mehrmals sein Talent unter Beweis stellen und sorgte dafür, dass dem TuS nicht mehr als der Ausgleich gelang: Fabian Schwalm war zum 1:1 (63.) erfolgreich.

In der 87. Minute wechselte Brammer noch Ehrenberg für Plinke ein – eine gute Idee, wie sich herausstellen sollte. Bei einem Eckstoß hoppelte der Ball durch den Fünfmeteraum des TuS, Ehrenberg stand goldrichtig und erzielte das 2:1 (90.+2). „Das späte Tor spricht für den Geist dieser Mannschaft“, sagte Brammer. *dh*

MTV-Reserve hat's selbst in der Hand

Handball. Die Männer des MTV Großenheidorn II sind wieder im Rennen um die Plätze für die Verbandsliga. Mit 44:26 (25:14) fertigten sie den Tabellenvorletzten TVE Sehnde II ab und profitierten vom Remis zwischen der HSG Nienburg II und dem Lehrter SV II. „Jetzt sind wir wieder auf Platz fünf und haben es im letzten Spiel selbst in der Hand“, sagte Trainer Rene Schröpfer. Von Beginn an machte sein Team Druck und führte nach sechs Minuten mit 6:1. „Wir haben später zwar unseren Zehn-Tore-Vorsprung durch dumme Fehler wieder verspielt, aber es wurden nie weniger als sieben Tore“, sagte Schröpfer.

Aus dem erhofften Sieg beim Tabellennachbarn ist für die Landesliga-Frauen der HSG Osterwald/Schloß nichts geworden. Mit 25:28 (13:13) unterlag das Team von Trainer Olaf Seegers beim HV Barsinghausen. „Es ist aber nicht so, dass wir auf ein zu starkes Team getroffen sind. Wir haben uns selbst geschlagen“, sagte Seegers. In der zweiten Hälfte übernahm die HSG mit 17:16 die Führung, danach lag Barsinghausen vorn. Bis zum 21:21 gelang den Gästen noch viermal der Ausgleich. Danach war das Glück der HSG aufgebraucht.

Meister MTV Großenheidorn wurde im letzten Heimspiel seiner Favoritenrolle gerecht und besiegte den Lehrter SV mit 38:14 (17:7). Jede MTV-Spielerin konnte sich in die Torschützen-Liste eintragen. Anika Teßmann und Annika Rintelmann verabschiedeten sich im letzten Heimspiel der Karriere mit je vier Toren. *mb*

Jetzt hilft nur noch ein Fußballwunder

Bezirksliga 1: TSV Mariensee-Wulfelade versagen beim 0:2 gegen TSV Weyhe-Lahausen die Nerven

Von Mark Bode

Fußball. Das dürfte es gewesen sein: Bei noch fünf ausstehenden Spielen in der Bezirksliga 1 mit zu vergebenen 15 Zählern beträgt der Rückstand des TSV Mariensee-Wulfelade zum Relegationsplatz nun bereits acht Punkte. Ausgerechnet im direkten Duell **SPIEL DER WOCHE** mit dem ebenfalls absteigungsgefährdeten Tabellennachbarn TSV Weyhe-Lahausen versagten den Marienseern bei der 0:2 (0:1)-Niederlage die Nerven. Somit wird das Abenteuer Bezirksliga für den Aufsteiger wohl nach nur einem Jahr bereits wieder vorbei sein. „Man muss realistisch sein. Es müsste jetzt schon ein Fußballwunder geschehen“, sagt Trainer Dirk Hartfiel.

Von Beginn an war den Gastgebern eine große Verunsicherung an-

zumerken. „Wir haben es zu keiner Sekunde geschafft, an unsere Leistungen der Vorwochen anzuknüpfen“, sagte Hartfiel. Es kam keine Ruhe in das Marienseer Spiel. Ganz anders agierten hingegen die Gäste, die furios loslegten und schnell für klare Verhältnisse sorgen wollten. „Nach zehn Minuten hätten wir schon 0:3 zurückliegen können“, sagte der Marienseer Coach. Doch ein Treffer glückte dem Team aus Weyhe-Lahausen zunächst auch noch nicht.

Gegentor kurz vor der Pause

Auf der anderen Seite näherten sich die Gastgeber gelegentlich dem Tor. Mitte der ersten Hälfte setzte Alexander Steinbrenner einen direkten Freistoß an den Pfosten. Ein weiterer aussichtsreicher Angriff verpuffte nach einem Pass ins Leere von

Finn Isocki. „Das passte ins Bild“, sagte Hartfiel. Es lief nicht viel zusammen beim Gastgeber. Das Team konnte der Last, dieses Spiel unbedingt gewinnen zu müssen, nicht standhalten. Da passte es ins Bild, dass die Gäste mit der letzten Aktion der ersten Hälfte die Führung durch Moritz Drescher erzielten. Nach einem Querpass traf er aus etwa 14 Metern zum 0:1. Als „vermeidbar“ bezeichnete Hartfiel das Tor und fügte hinzu: „So ein Ding darf man sich nicht fangen, wenn man in der Bezirksliga bleiben will.“

Danach gingen die Köpfe beim Aufsteiger nach unten. Hartfiel versuchte, das Team noch aufzurichten, und setzte vermehrt auf Offensive – später stellte er auf eine Dreierkette und zwei Spitzen um. Doch auch das führte zu keinem Erfolg. Im Gegenteil: Drescher traf für die Gäste erneut zum 0:2 (60.) und machte damit alles klar.



Im Zweikampf: Der Marienseer Alexander Steinbrenner (links) und Janis Oehlerking. FOTO: TAUTENHAHN